

Gleichnisse Jesu

Lektion 26

Von zehn Jungfrauen

Ziel: Religiosität ist kein Beweis für Leben aus Gott.

EINLEITUNG

- I. Wir möchten uns heute mit dem Gleichnis der 10 Jungfrauen auseinandersetzen.
- II. **Matthäus 25,1-13** (lesen)

HAUPTTEIL

I. **Geschichtliche Bedeutung**

- A. Mit unseren Augen betrachtet ist diese Hochzeitsgeschichte etwas eher Seltsames.
 1. Aber im damaligen Palästina war das eine ganz alltägliche Begebenheit.
 2. Hochzeiten waren auf dem Land ein grosses Ereignis.
- B. Das ganze Dorf nahm Anteil und begleitete das Brautpaar auf dem Weg ins neue Heim.
 1. Eine Woche lang wurde gefeiert.
 2. Jeder Gast war willkommen und freute sich mit dem jungen Paar.
- C. Selbst im einundzwanzigsten Jahrhundert kann sich eine Hochzeitsfeier in Palästina auf ähnliche Weise abspielen, wie hier in diesem Gleichnis beschrieben.
- D. Dies geht aus dem Bericht des Engländers Findlay¹ hervor, der folgendes schrieb:
 1. „Als wir uns einer Stadt in Galiläa näherten, sah ich zehn festlich gekleidete Mädchen, die auf Musikinstrumenten spielend vor uns die Strasse entlang tanzten.
 2. Als ich mich nach ihrem Tun erkundigte, erzählte der mit uns fahrende Dolmetscher, sie seien dabei, einer Braut Gesellschaft zu leisten, bis ihr Bräutigam komme.
 3. Auf meine Frage, ob Aussicht bestünde, die Hochzeit anzusehen, schüttelte er den Kopf und sagte:
 - a) 'Vielleicht findet sie heute abend statt,
 - b) vielleicht morgen abend,
 - c) vielleicht aber auch erst in vierzehn Tagen;
 - d) das kann niemand mit Bestimmtheit sagen!'
 4. Weiter erklärte er, es sei eine grosse Sache, wenn es dem Bräutigam gelinge, die Braut mit ihrem Gefolge zu überraschen.
 5. Er komme unangemeldet, zuweilen mitten in der Nacht;
 - a) wohl erwarte man, dass er jemanden vorausschickte, der in den Strassen ausrufe: 'Siehe, der Bräutigam kommt!'
 - b) doch könne dies zu jeder beliebigen Zeit geschehen,
 - c) so dass sich die Braut mit ihrem Gefolge ständig bereithalten müsse, auf die Strasse hinaus und ihm entgegenzugehen, wann immer er auch komme..
 6. Wichtig sei dabei auch,
 - a) dass niemand nach Einbruch der Dunkelheit auf die Strasse gehen dürfe, ohne eine brennende Lampe bei sich zu haben, und auch,
 - b) dass Zuspätkommende, die nach dem Bräutigam einträfen und nachdem die Tür bereits geschlossen sei, zur Hochzeitszeremonie nicht mehr zugelassen würden.“

¹ Matthäusevangelium Band II, William Barclay (Aussaat Verlag GmbH, Wuppertal, 1971, Auflage 77), 297.

- E. Ist es nicht interessant zu wissen, dass Jesus dieses Gleichnis direkt aus dem Leben gegriffen hat?
1. Es geht hier also nicht um irgend eine erfundene Geschichte, sondern um etwas, das den Menschen damals sehr bekannt war.
 2. Jesus versucht eine Verbindung herzustellen mit dem wahren Bräutigam, der bei seiner Wiederkunft auch unverhofft erscheinen wird, um seine Braut zu überraschen.

II. Die Botschaft des Gleichnisses

A. Der Bräutigam:

1. Der Bräutigam ist Jesus Christus, der von seiner Wiederkunft (grosses Hochzeitsfest) spricht.
2. **Matthäus 24,35-39**
 - a) Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber die Worte, die Jesus zu uns spricht, sind wahr und unvergänglich.
 - b) Jesus verspricht nämlich, dass er wiederkommen wird.
 - c) Wir sollen aber nicht über den Zeitpunkt dieses Ereignisses nachgrübeln, denn keiner kennt die Stunde, ausser der Vater.
 - d) Es wird sein wie vor der Sintflut, als die Menschen gottlos waren und gar nicht auf die warnenden Predigten Noahs achteten.
 - e) So wie Gott damals alle Ungläubigen und Ungehorsamen hinwegraffte, so wird es auch bei der Wiederkunft sein.

B. Die Braut:

1. Wer ist die Braut?
 - a) Fälschlicherweise habe ich bis heute angenommen, dass die 5 klugen Jungfrauen die Braut darstellten, aber das wäre ja Polygamie!
 - b) Die Braut wird hier nicht erwähnt, weil sie für das Thema des Gleichnisses unwichtig ist.
 - c) Wir dürfen nicht über die Botschaft eines Gleichnisses hinausgehen!
2. Was ist das Thema des Gleichnisses? = Wachtet! oder Bereitschaft (es geht hier nicht um die Braut!)
3. **Matthäus 24,42-44**
 - a) Wer im Leben nicht wachsam ist, fordert damit das Unglück heraus.
 - b) Unser ganzes Leben muss eine Vorbereitung auf das Kommen Christi sein!
 - (1) Um dieses Bild richtig zu verstehen, müssen wir uns klar machen, dass diese Wachsamkeit nicht aus Furcht oder Besorgnis geschehen soll.
 - (2) Es ist ein waches, bewusstes Erwarten der Herrlichkeit und ewigen Freude, wenn Christus wiederkommt, wie das die Jungfrauen auch empfanden!
4. **1. Thessalonicher 5,1-11**
 - a) Ein Dieb verschickt auch nicht zuerst eine Warnung, bevor er kommt.
 - b) Seine Hauptwaffe in seinem verbrecherischen Unternehmen ist die Überraschung.
 - c) Jesus hat also etwas mit einem Dieb gemeinsam: der Überraschungseffekt.
 - d) Die Bibel sagt nicht, dass Jesus ein Dieb sei, sondern:
 - (1) Er wird wie ein Dieb in der Nacht wiederkommen um Gericht zu halten!
 - (2) Oder, wie die Wehen einer schwangeren Frau wird Jesus kommen, ganz plötzlich, so dass es kein besinnen oder gar entrinnen gibt!
 - e) Darum sollen wir nicht schlafen wie die Menschen in der Welt, sondern wir sollen uns bewusst rüsten und bereithalten für diesen grossen Tag!

C. Die Jungfrauen:

1. Wen symbolisieren denn die Jungfrauen?
 - a) Lange dachte ich, dass sie die Gemeinden darstellen.
 - b) Heute bin ich von dieser Auslegung weniger überzeugt, da der Herr

- (1) nicht nach Gemeinden entscheidet wer gerettet oder verlorengeht,
 - (2) sondern nach einzelnen Seelen!
 - c) Die Jungfrauen sind also ein Bild für die ganze Menschheit, die sich als Gläubige ausgeben!
 - 2. **Matthäus 24,40-41**
 - a) Jesus will mit diesen Worten sagen, dass es so sein wird,
 - (1) dass zwei Menschen eben noch zusammen arbeiteten wie wenn sie zusammengehören und dasselbe Ziel verfolgten,
 - (2) dann aber voneinander getrennt werden,
 - (a) weil der eine für das ewige Leben bestimmt ist,
 - (b) und der andere für die höllische Verdammnis.
 - b) Der Herr wird die Gläubigen von den Ungläubigen trennen!
 - c) Nur ER kann das auch gerecht tun, weil er die Herzen der Menschen kennt.
 - d) Im 2. Tim. 2,19 heisst es: „*Der Herr hat erkannt, die sein sind.*“
 - 3. **Johannes 10,27-29**
 - a) Jesus kennt seine Schafe daran, dass sie auf IHN hören und IHM nachfolgen.
 - b) Niemand vermag die Gläubigen aus seiner Hand zu reißen!
 - 4. **Matthäus 10,32-39**
 - a) Durch das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist (Eph. 6,17), hat der Sohn Gottes Trennung in diese Welt gebracht.
 - (1) Eine Trennung, die sogar in die engsten Familienkreise hineinreicht.
 - (2) Indem der Eine Christus annimmt und der Andere IHN verwirft.
 - b) Wie zeigen wir aber, dass wir Christus angenommen haben?
 - (1) Indem wir unser eigenes egoistisches Leben aufgeben und uns ganz Christus übergeben,
 - (2) und indem wir IHN vor den Menschen bekennen! (Dies führt uns zum nächsten Punkt!)
- D. **Die Lampen:**
- 1. Die Lampen sind ein Hinweis auf das Bekenntnis.
 - 2. **Matthäus 5,14-16**
 - a) Wie bekennen wir den Herrn? Durch unseren guten Werke!
 - b) Dabei ist es wichtig, dass wir mit unseren guten Werken die Aufmerksamkeit der Menschen nicht auf uns selbst, sondern auf Gott lenken.
- E. **Das Öl:**
- 1. Das Öl ist ein Bild für den heiligen Geist.
 - 2. **2. Korinther 1,21**
 - a) Wir sind in der Taufe mit dem heiligen Geist zu Priestern des Neuen Bundes gesalbt worden.
 - b) Dieser Geist hat unser Leben völlig verändert,
 - (1) denn wir leben nicht mehr nach unseren fleischlichen Gelüsten,
 - (2) sondern nach dem Geist Gottes, der uns gesund und glücklich macht.
 - 3. **Römer 8,13-17**
 - a) Wir haben in der Taufe den Geist der Gotteskindschaft empfangen.
 - b) Dieser Geist ist wie das Öl der klugen Jungfrauen im Gleichnis, das nie ausgeht!
 - c) Dieser Geist ist das ewige Leben aus Gott.
 - d) Mit diesem neuen Geist haben wir für die Zukunft vorgesorgt, wenn wir treu im Glauben ausharren bis das Hochzeitsfest beginnt am jüngsten Tag.

III. Was geschah am grossen Tag?

- A. Aus dem Gleichnis erfahren wir, dass alle Jungfrauen sich aufmachten und dem Bräutigam entgegengingen.

1. Bis zu dieser Zeit war noch nicht sichtbar (offenbar), dass fünf von ihnen am Hochzeitfest nicht teilnehmen werden.
 2. Ihnen fehlte das Entscheidende, nämlich das Öl, der heilige Geist.
 3. Sie hatten den heiligen Geist nicht empfangen,
 - a) weil sie keine Neuschöpfung in Christus erlebt hatten
 - b) und nicht aus Wasser und Geist wiedergeboren waren (Joh. 3,5),
 - c) oder weil sie den Geist betrübt haben durch ihren schlafenden Zustand.
 4. Sie waren für den Bräutigam gar nicht bereit und hatten gar nicht verstanden, um was es eigentlich ging.
 5. Sie waren keine Kinder Gottes, sondern nur Mitläufer die lediglich ein Fassadenchristentum verkörperten.
 6. Sie betrogen sich selbst und andere, *„Leute die eine äussere Form von Frömmigkeit besitzen, deren Kraft aber verleugnet haben“* (2. Tim. 3,5).
- B. Als um Mitternacht der langersehnte Ruf endlich erschallte fielen alle Masken!
1. Es gab unter den zehn Jungfrauen eine grosse Trennung:
 - a) Die Einen, die ihre Lampen rüsteten und dem Bräutigam entgegengingen,
 - b) und die Anderen, die auch versuchten den Docht anzuzünden, doch es gab kein Licht, weil die Lampe kein Öl mehr hatte.
 - (1) Sie kehrten dem Bräutigam den Rücken zu und gingen in die Stadt, um Öl zu kaufen.
 - (2) Doch die traurige Wahrheit ist, dass der Fehler der törichten Jungfrauen nicht wieder gut zu machen war - die Folgen waren endgültig.
 2. Die 5 Klugen aber gingen durch die Tore an das grosse Fest, um die Braut und den Bräutigam in ihrer Hochzeit zu unterstützen und zu erleben.
 - a) Merke: Sie heirateten nicht alle den Bräutigam!
 - b) Sie waren die eingeladenen Gäste, nicht die Bräute!
 3. Als die 5 Törichten später zurückkehrten und meinten nun auch am Fest zugelassen zu werden, sagte der Hausherr zu ihnen: *„Ich kenne euch nicht!“*
 - a) Wenn wir das so lesen, dann haben wir fast Erbarmen mit den Zuspätgekommenen und finden das Urteil sehr hart.
 - (1) Sie schmückten sich ja auch wie die andern.
 - (2) Sie wollten auch am Fest teilnehmen.
 - (3) Die Klugen hätten doch mit den Törichten teilen sollen.
 - (4) Nur wegen diesem Öl konnten sie nicht mit dabei sein und feiern (das ist sehr kleinlich), denn das kann ja jedem einmal passieren.
 - b) Hier sehen wir, wie der Antiautoritäre Einfluss in unserer Gesellschaft einen grossen Schaden anrichtete.
 - c) Wir mögen das vielleicht kleinlich finden, aber mit dem allmächtigen Gott gibt es nichts zu diskutieren bei der Wiederkunft, was immer wir auch einzuwenden haben:
 - (1) Gott allein ist der absolute Massstab!
 - (2) Er entscheidet wer dabei ist und wer nicht!
 - (3) Er hat die Bestimmungen festgelegt und uns Menschen durch die Bibel kundgetan.
 - (4) Wer sich nicht mit allem Eifer und aller Freude auf das Hochzeitsfest im Himmel vorbereitet und schmückt, der kann leicht etwas vergessen.
 - (5) Jesus wird den Erdkreis mit Gerechtigkeit richten: **Apg. 17,30-31**
 - d) In vielen Situationen des Lebens entscheidet der Mensch mit seiner eigenen Gerechtigkeit, statt nach der Gerechtigkeit Gottes zu fragen.

SCHLUSSTEIL

- I. Was können wir aus diesem Gleichnis lernen?
 - A. Religiosität ist noch kein Beweis für Leben aus Gott!
 1. Echtes und Unechtes ist manchmal täuschend ähnlich (Warnung vor Irrlehrern).

2. Jemand kann Sonntag für Sonntag in der Gemeinde sitzen und trotzdem keine lebendige, bereinigte Beziehung zu Gott haben.
 3. **Römer 8,8-11**
 - a) Es geht nicht darum, wieviel Öl d.h. Geist bei der Wiederkunft vorhanden ist.
 - b) Man kann nicht ein wenig Leben haben!
 - (1) Entweder ist man durch den Glauben an Christus auferweckt worden und wird am ewigen Leben teilhaben,
 - (2) oder man ist Gast und Fremder und wird weggeschickt.
 - c) Die fünf törichten Jungfrauen nahmen kein Öl mit, d.h. sie waren solche, die sich als Christen ausgaben, aber den Geist Christi nicht hatten.
 - d) Den Geist Christi erhalten wir in der Taufe und durch das veränderte Leben wollen wir nicht mehr unserem Fleisch dienen.
 - e) Für viele mögen diese biblischen Bestimmungen kleinlich sein, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass Gott der Herr das Sagen hat, wer am himmlischen Hochzeitsfest bei der Wiederkunft teilnehmen darf.
- II. Lassen wir uns von der ungläubigen Gesellschaft nicht täuschen, die zwar Lampen besitzen, aber nicht genügend Öl dabei haben.
- A. Doch die Wiederkunft wird es an den Tag bringen wer dabei sein wird!
 - B. Wir wollen nicht etwas vorheucheln und nur Mitläufer sein!
 - C. Wir wollen uns bemühen und wachsam und bereit sein für den grossen Tag!
 - D. Lampen sind dazu da, um Licht zu spenden!
 - E. Unser Auftrag in dieser Welt ist, dass wir unser Licht leuchten lassen, damit auch andere Menschen sich rüsten mit uns auf den herrlichen Tag der Wiederkunft des Herrn!
- III. Mögen wir doch alle an diesem grossen Tag dabei sein, wenn der Herr mit grosser Macht wiederkommt!